

[2782.] **Für Verleger!**

Die in meinem Verlage erscheinenden Anzeiger:

- 1) *Bibliograph. Anzeiger zur „Akadem. Monatsschrift“*
- 2) *Literarischer Anzeiger zu „Frz. v. Baader's s. Werken“*
- 3) *Literarischer Anzeiger zu „Jahr's homöopath. Werken,“*

deren weite und fortwährend noch steigende Verbreitung in den Kreisen des Bücherkaufenden Publicums den Ankündigungen der einschlagenden Literatur einen andauernden Erfolg sichert, empfehle ich zu gefälliger Benützung.

Probekblätter stehen gern zu Diensten!
Leipzig. **Herrmann Bethmann.**

[2783.] Allen Verlegern möge die

Freimüthige Sachsen - Zeitung

zu Ankündigungen ihrer Verlagsartikel bestens empfohlen sein. Dieselbe ist in Sachsen, namentlich unter dem vorzugsweise zum Bücherkaufe geneigten Publicum stark verbreitet und würde sich sowohl als eine der wenigen deutschen streng-conservativen Zeitungen, zur Ankündigung von politischen Schriften gleicher Tendenz, als auch als Mittel zu Verbreitung von Annoncen über militärische, kirchliche und landwirthschaftliche Bücher in die geeigneten Kreise vortrefflich eignen. Der Insertionspreis beträgt 1 N^g für die gespaltene Zeile oder deren Raum, und werden die Herren **Adler & Dieze** in Dresden bereit sein, Insertionsaufträge an die Expedition der Sachsen-Zeitung zu befördern.

Desgleichen ersucht die Redaction alle Verleger um Einsendung eines Gratis-Exemplars solcher neuen literarischen Erscheinungen, die Anspruch darauf machen können, vor einem gebildeten Publicum gewürdigt zu werden, und kann aus Erfahrung versichert werden, daß beifällige Besprechungen eines Buchs in der S.-Z. nicht ohne Einfluß auf dessen Absatz zu sein pflegen. Die Herren **Adler & Dieze** wollen auch die Gefälligkeit haben, Beschlüsse an die Redaction der S.-Z. gelangen zu lassen.

[2784.] **Anzeige.**

Die zur Besprechung in der
Deutschen Monatschrift
von **A. Kolatschef**

bestimmten Schriften und Werke bitten wir unter Adresse der

Rein'sche Buchhandlung in Leipzig

an die Redaction zu schicken.

Zu Inseraten empfehlen wir den Umschlag der Monatschrift; die Gebühren betragen f. d. gesp. 3. 1¼ N^g.

J. Rühlmann & Comp. in Bremen.

[2785.] **Der XX. Geschäfts-Bericht**

des

Central-Bureau von Otto Spamer in
Leipzig

erschien so eben und wird auf Verlangen gratis versendet. Da derselbe die Preislisten verschiedener sehr

Gangbarer Neuigkeiten

enthält, so wird derselbe hierdurch allen Geschäftsmännern, die für elegante Novitäten Absatz haben, insbesondere aber Papier-, sowie allen Agentur-Geschäften bestens empfohlen.

[2786.] **Zur Nachricht.**

Von

Becker, Dr. R. F., Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre erscheint noch vor Ostern die 6., und von

dessen Schulgrammatik der deutschen Sprache, nach Ostern die 7. Ausgabe, bearbeitet von dessen Sohn, **Lh. Becker.**

Ich kann mir daher von beiden Werken in bevorstehender Ostermesse nichts zur Disposition stellen lassen, sondern muß bitten, Alles, wozu Bezeichnung statt findet, gefälligst zurückzusenden.

Frankfurt a/M., d. 15. März 1851.

G. F. Kettembeil.

[2787.] Ich bin genöthigt, hierdurch auf das Bestimmteste zu erklären, dass ich

keine Disponenda

von „**London wie es ist**“,

annehmen werde. Auf Disponenden-Listen vorkommende Expl. werde ich unbedingt streichen und bitte dieses gefl. zu beachten.

C. A. Haendel in Leipzig.

[2788.] **An die Herren Verleger.**

Von einem meiner Freunde hier, der in lebhaftem Geschäfts-Verkehr mit den Strafanstalten in Zwickau und Waldheim steht, aufgefordert, habe ich neulich eine kleine Sendung rampionirter und für den Verkauf untauglicher Artikel meines Verlags, besonders für die politischen Gefangenen daselbst, die mit Ausnahme einiger Andachtsbücher und weniger anderer Schriften ganz ohne Lectüre sind, dahin abgehen lassen; — die ebenso dankbaren, als aufmunternden Antworten der Herren Directoren daselbst haben mir den erfreulichen Beweis gegeben, wie wünschenswerth angemessene geistige Nahrung, namentlich für die gebildete Classe der Gefangenen ist, und mit welchem Dankgefühl auch die kleinste derartige Beisteuer aufgenommen werden wird.

Als am wünschenswerthesten zu diesem Zweck wurden von den Directoren unter Zuziehung der Hausgeistlichen besonders Bücher aus den Fächern der **Moral, Technik, Polytechnik, Bodencultur, Geographie und Geschichte** bezeichnet.

Bei dem ohnehin harten Loos der Gefangenen bedarf es wohl nur der Versicherung, daß ich gern bereit bin, derartige Gaben entgegen zu nehmen und zu befördern, und manche meiner Herren Kollegen zu ähnlicher Beisteuer, unter der Bezeichnung „für die Gefangenen in **Waldheim und Zwickau**“, an mich hierher zu senden zu veranlassen.

Leipzig, Ende März 1851.

Achtungsvoll
Gustav Mayer.

[2789.] **Rohtgedrungene Abwehr.**

Der zeitherige Drucker und Verleger der von mir vor Sieben Jahren gegründeten, selbstgetauften, verfaßten und redigirten humoristischen Wochenschrift „**Der Dorfbarbier**“, der den Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern hinlänglich bekannte **Dr. Ferdinand Philippi**, ist, nachdem mein Contract mit ihm zu Ende und ich ihm erklärt, daß ich von

Ostern mein Blatt im Selbstverlage unter dem Titel „**Illustrirter Dorfbarbier**“ herausgeben würde, in der heutigen Nummer der Leipziger Zeitung auf eine Art gegen mein „neu Barbierstübel“ laut geworden, daß ich dazu — nachdem ich zu allem bisherigen Unbill des Verlags-Comptoirs gegen mich geschwiegen — länger nicht schweigen kann. — Wenn der zeitherige Drucker meines Blattes ein anderweitiges neubegründetes Blatt unter dem Titel „**Dorfbarbier**“ und in der von mir beobachteten Form herausgeben will, so mag er das thun, aber seltsam ist es doch, daß der selbige Verleger meines Blattes, der noch vor wenig Wochen, wenn ich die Redaction bei ihm fortbehielte, mir eine nicht unansehnliche Gehaltserhöhung versprach, jetzt, nachdem ich den Dorfbarbier für ihn nicht länger schreiben will, dasselbe Blatt in der Leipziger Zeitung verunglimpft und von „**aberwiziger Dorfpoesie u. altbaknen Einschleisseln**“ spricht. — Doch das möchte sein. Aber Indignation muß es erwecken — und jeder Ehrenmann wird mir beistimmen — wenn der **Dr. Philippi** in seinem Aufsatz in der Leipziger Zeitung den Glauben zu verbreiten sucht, als werde mein Blatt, nachdem es nicht mehr in seinem Verlage erscheint, den zeitherigen Charakter fallen lassen und als reines Parteiblatt, ungefähr wie die **Wartburg, Reichsbremse** etc., erscheinen, weil — man höre und erstaune — ich den buchhändlerischen Vertrieb zufällig dem einstmaligen Verleger der genannten Zeitungen übertragen, da er mir als Sachkundiger, thätiger und als ein in der Buchhändlerwelt allgemein geachteter Mann bekannt ist. Nein, Herr **Dr. Philippi**, beruhigen Sie sich; mein nun **illustrirter Dorfbarbier** wird eben so wenig ein politisches Parteiblatt werden, als er **Bilder à la Ameisenkalender** bringen wird, sondern den allbekannten harmlosen, launigen und versöhnenden Charakter zu bewahren wissen, und werden die **launigen Bilder** damit vollkommen im Einklange stehen. Wem der Dorfbarbier in seinem neuen Kleidchen nicht gefällt — nun, ich kann ja Niemanden zwingen ihn zu lesen, wie ich ebenfalls Niemanden zwingen kann, auf den **neubegründeten Philippi'schen Dorfbarbier** zu abonniren. — Ist es aber nicht schlimm, wenn ein Autor sein geistiges Eigenthum auf solche Weise wahren muß gegen einen Mann, dem die Bewirthschaftung dieses Eigenthums seit sieben Jahren fürwahr die Fenster nicht eingeworfen hat.

Grimma, 27. März 1851.

Ferd. Stolle.

[2790.] **Verleger,**

welche ihren Verlag in der Kölnischen Zeitung anzeigen, ersuche ich, meine Firma mit aufzuführen, und inserire alsdann dieselbe Anzeige auf meine Kosten in dem **Köln'er Anzeiger** (Ausgabe 800). Mein Local befindet sich in dem für den Handverkauf unstreitig gelegentsten Eckhause der Stadt. Köln, 30. Nov. 1850. **Wilh. Greven.**

[2791.] **Zur Nachricht.**

Wegen des seit Neujahr bedeutend erhöhten Zolls sehe ich mich genöthigt, bei der Remittur unverlangter Artikel pr. 8 10 N^g zu rechnen, wobei ich zugleich darauf aufmerksam mache, daß ich für derartige Artikel nicht auskomme, wenn sie von der Censur confiscirt werden.

N. Friedlein (früher **Fr. Spieß & Co.**)
in Warschau.